

Die neue Strassersche astronomische Pendeluhr »DUB«

Es war zwar nur ein einziger Beratungsgegenstand, aber dafür ein sehr wichtiger, der dem Vorsitzenden Veranlassung gab, am 14. Juni eine außerordentliche Vorstandssitzung einzuberufen. Es handelte sich dabei um die Besichtigung einer von der Firma Strasser & Rohde in Glashütte auf unsere Anregung geschaffenen astronomischen Präzisionspendeluhr mit Strasserschem Nickelstahlpendel zum Gebrauche des Uhrmachers. An der Sitzung nahmen teil die Herren Bergner, Hennings, Lobner, Reimers, Packbusch, Oppermann, Schultz und Marfels; als Gäste waren anwesend Herr Professor Ludwig Strasser und Herr Rohde, Glashütte.

Die Entstehungsgeschichte der neuen Uhr schildert der Vorsitzende wie folgt. Er habe schon oft bedauert, daß infolge des hohen Preises der Strasserschen Präzisionspendeluhren nur verhältnismäßig wenige Kollegen in der Lage seien, ein so notwendiges Stück, das nicht nur die für den Uhrmacher so dringend erwünschte genaue Zeit zeige, sondern auch ein Schmuckstück für den Laden bilde, zu erwerben, und er habe infolge dessen wiederholt Aussprachen mit dem Verfertiger dieser Uhren gehabt. Dabei habe es sich herausgestellt, daß deren Preis deshalb so hoch sei, weil immer nur ein Stück, wie es gerade bestellt werde, in Angriff genommen werde; ganz anders stelle sich eine solche Uhr im Preise, wenn man gleich hundert Stück auf einmal herstellen könne. In diesem Falle sei es möglich, die Uhr so rationell zu fabrizieren, daß sie, statt wie seither zu 650 Mark, schon zu 390 Mark an den Uhrmacher geliefert werden könne. Er habe nun die Firma Strasser & Rohde beauftragt, unter diesem Gesichtspunkte eine Probe-Uhr, mit den neuesten Verbesserungen versehen, anzufertigen, und er freue sich, dem Vorstände die neue Uhr in all ihrer schlichten Schönheit vorführen zu können. Er stelle gleichzeitig den Antrag, der Bund solle sich mit einem namhaften Grossisten in Verbindung setzen, um ihm den Alleinverkauf zu übertragen. Als Bedingung müsse gefordert werden:

1. Auftragserteilung von 100 Uhren auf einmal.
2. Abgabe der Uhren nur an Uhrmacher, und zwar nur an solche, die keine notorischen Schleuderer sind.
3. Die neue Uhr darf dem Uhrmacher nicht höher als zu 390 Mark verkauft werden. Verpackung soll mit 15 Mark berechnet und zu 10 Mark zurückgenommen werden.
4. Um auch den weniger bemittelten Kollegen den Ankauf zu ermöglichen, soll die Uhr unter folgenden Zahlungsbedingungen verkauft werden: ein Drittel 130 Mark; sofort nach Lieferung, ein Drittel nach drei Monaten, ein Drittel nach sechs Monaten.
5. Da die schöne Uhr angesichts ihres billigen Preises auch bei Privatleuten Anklang finden wird, soll auch ein Detailpreis festgesetzt werden; es muß sich jeder Käufer verpflichten, sie nicht unter *UUS* abzugeben.
6. Jede Uhr soll ein fein graviertes Schildchen tragen mit der Aufschrift:

Konstruiert für den Deutschen Uhrmacher-Bund

von

Professor Ludwig Strasser, Glashütte

7. Die ersten fünfzig Uhren müssen am 1. Juli 1909 fertiggestellt sein; von da an sollen jeden Monat zehn Stück geliefert werden. —

Der Gedanke des Vorsitzenden fand lebhafte Zustimmung. Wie sehr die neue Uhr gefiel, beweist der Umstand, daß zwei der Vorstandsmitglieder, obwohl sie schon mehrere astronomische Pendeluhren besitzen, sofort auch noch die neue Uhr in Bestellung gaben.

Herr Professor Strasser und sein Sozium, Herr Rohde, gaben sodann eine eingehende Erklärung der astronomischen Pendeluhr »DUB« und machten auf ihre verschiedenen Vorzüge aufmerksam. Da wir sie demnächst in einem besonderen Artikel besprechen werden,

so wollen wir heute davon absehen, auf Einzelheiten einzugehen; nur das eine sei hier erwähnt, daß die tägliche mittlere Abweichung der neuen Uhr nicht über 0,2 Sekunden betragen wird. Der Alleinverkauf ist inzwischen in die Hände der Firma

B e r g e r & W ü r k e r i n L e i p z i g

gelegt worden.

Wir brauchen wohl nicht besonders zu betonen, daß der Bund in dieser Sache keinerlei materielle Interessen sucht; im Gegenteil: er hat dem gemeinnützigen Gedanken große finanzielle Opfer gebracht. Er erstrebt einzig und allein, auch dem weniger bemittelten Uhrmacher die Anschaffung einer erstklassigen Pendeluhr zu ermöglichen und ihm eine neue Waffe in dem harten Daseinskampfe in die Hand zu geben.

Da, wie schon oben hervorgehoben, vorerst vor einem Jahre nicht geliefert werden kann, so ist es ratsam, daß sich die Reflektanten schon jetzt mit der Firma Berger & Würker in Leipzig in Verbindung setzen.

Carl M a r f e l s.

Deutsche Uhrmacher-Zeitung 1908, Nr. 14, S. 219 ff.